

**Arm trotz Arbeit. Von Arbeit muss man leben können.**

# **STADT UND REGION HANNOVER FÜR DEN MINDESTLOHN.**



- 92.000 Beschäftigte in der Region Hannover arbeiten zu Niedriglöhnen. Sie profitieren von Mindestlöhnen.
- 80 % der Deutschen sind für einen gesetzlichen Mindestlohn. Die Politik muss jetzt handeln.
- 20 von 27 EU-Staaten haben einen gesetzlichen Mindestlohn. Deutschland muss folgen.
- Mindestlöhne verhindern Armut. Armutslöhne verstoßen gegen die Menschenwürde.

**Von Arbeit muss man leben können.**

**Wir brauchen den GESETZLICHEN MINDESTLOHN.**

Ich unterstütze die Kampagne des Bündnisses für den Mindestlohn in Stadt und Region Hannover.

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift

# **Hannover für den Mindestlohn**

Die soziale Polarisierung nimmt zu. Die soziale Mitte nimmt langsam ab, während relative Armut und relativer Reichtum wachsen. Immer mehr Menschen können nicht von ihrer Arbeit leben. Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hat die Zahl von Menschen, die in Niedersachsen trotz einer Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld II zur Sicherung ihrer Existenz benötigen, im April 2007 den Höchststand von rund 114.000 erreicht. Gut 22 Prozent aller Beschäftigten arbeiten bundesweit im Niedriglohnbereich.

## **Niedriglöhne machen arm**

Die Zunahme von Niedriglöhnen und Einkommensarmut ist ein Risikofaktor für künftige Altersarmut. Dies gilt in besonderem Maße für Frauen, die häufig nicht durchgehend berufstätig sind und oft geringere Löhne für gleichwertige Arbeit hinnehmen müssen. Die Betroffenen zahlen nur geringe Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung und erwerben deshalb auch nur geringere Rentenanwartschaften.

## **Kinder sind besonders betroffen**

Niedriglöhne und Lohndumping treffen nicht allein die Arbeitnehmer, sondern auch deren Familienangehörige. Ganz besonders betroffen sind die Kinder. So wird die Zahl der auf Sozialhilfeniveau lebenden Kinder bis 18 Jahre in Deutschland auf 2,2 bis 2,5 Millionen geschätzt. In der Region Hannover beziehen mehr als 31.000 Kinder unter 15 Jahren das Sozialgeld nach dem SGB II. Mindestlöhne stellen einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Armutsschwelle und Kinderarmut dar.

## **Lohndumping senkt die Produktivität**

Mindestlöhne sind geeignet, dem Lohndumping und dem "Gegeneinander-Ausspielen" der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu begegnen. Mindestlöhne verhindern den ruinösen Unterbietungswettbewerb von Unternehmen. Sie erhöhen die Motivation der Menschen und wirken sich positiv auf die Qualität und die Produktivität der Arbeit aus. Damit würde auch die Kaufkraft in Stadt und Region Hannover gestärkt.

## **Mindestlöhne verhindern Schwarzarbeit**

Menschen arbeiten in der Regel "schwarz", weil sie von ihrem geringen Lohn nicht leben können. Da der Mindestlohn für ein höheres Einkommen sorgt, sind sie nicht mehr auf zusätzliches Einkommen über Schwarzarbeit angewiesen. Mindestlohn stellt damit eine Form der Bekämpfung von Schwarzarbeit dar.

## **Mindestlöhne finden Unterstützung**

Die große Mehrheit unserer Bevölkerung spricht sich für einen gesetzlichen Mindestlohn aus. Umfragen ergeben Mehrheiten von 60 bis 80 Prozent für diese Forderung. Die Politik muss jetzt handeln.

## **Mindestens 7,50 Euro**

Wir fordern alle verantwortlichen Politikerinnen und Politiker in Stadt und Region auf: Zeigen Sie Gesicht, setzen Sie sich dafür ein, dass ein gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro beschlossen wird. Und stellen Sie sicher, dass das Gesetz durch effektive Kontrollen dann auch durchgesetzt wird.

## **Mindestlohnbündnis für Stadt und Region Hannover**